

müsse erst noch durchgeführt werden. Zur Feststellung, welche Art von Steinen für bestimmte Gläser geeignet sind, habe Votr. bereits früher ein anderes Verfahren angegeben, ebenso für die Auswahl von Glashafenmassen. Auch auf das für diesen Zweck von O. Bartsch vorgeschlagene Verfahren wies Votr. hin.

Eine kurze Mitteilung über die Aufbereitung von Kaolin durch Zentrifugieren von F. Dettmer, Klosterlausnitz, erstreckte sich auf Betriebserfahrungen mit der Zentrifuge von Hertzs. Nach dem Genannten erhält man, gleichgültig, ob das aus Tonsubstanz und Quarz bestehende Material 1 oder 3 h vorgemahlen wird, beim Zentrifugieren stets ein gleichmäßig zusammengesetztes Feingut. Auch erzielt man durch dieses Verfahren ein etwas höheres Ausbringen.

Im Anschluß an die Vortragsreihe wurde ein unter Mitwirkung von Dr.-Ing. A. Laubenheimer, Köthen, und Dr.-Ing. H. Lehmann, Dresden, vom Photohaus E. Koch, Meißen, gedrehter Film „Mitteldesche Ton- und Kaolinwerke“ vorgeführt. Der Film zeigte in ausführlicher Darstellung die verschiedenen Arten der Gewinnung und Förderung von Ton und Kaolin im Tage- und Tiefbau im Gebiet von Löhain-Meißen-Ockrilla-Jessen, im Becken von Kemnitz-Mügeln, bei Spargau und Halle, ferner die Aufbereitung des Kaolins, ein Ton-Mahlwerk in Schletta-Meißen, die Trocknung in einem Werk bei Altenburg, die Abfuhr und Verladung. Die fachmännischen Erläuterungen zu dem Film gab A. Laubenheimer.

Gleichzeitig bot sich während der Vorträge Gelegenheit, das Keramische Institut der Technischen Hochschule Breslau unter Führung von Prof. Dr. O. Krause, dem Leiter des Instituts, zu besichtigen, das mit allen erforderlichen neuzeitlichen Einrichtungen ausgestattet ist und auch umfangreiche Sammlungen keramischer Materialien enthält.

Den Abschluß der diesjährigen Hauptversammlung bildeten Besichtigungsfahrten nach verschiedenen Rohstoffgebieten und Fabrikationsstätten der keramischen Industrie Schlesiens, insbesondere nach Ströbel am Zobten, Neurode, Saarau, Altwasser und Sophienau, worauf sich die verschiedenen Fahrtengruppen in Bad Salzbrunn noch zu einem kurzen Zusammensein trafen.

NEUE BÜCHER

Wettbewerbs- und Warenzeichenrecht. 2. Band: Kommentar zum Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb, zum Zugabe- und Rabattrecht und zu den einschlägigen Bestimmungen des Gesetzes über Wirtschaftswerbung. Von Dr. Eduard Reimer. Carl Heymanns Verlag, Berlin 1935. Preis geh. RM. 24,—, geb. RM. 26,—.

Das Buch sieht außerordentlich verdienstvoll aus und hat wegen seiner Sammlung von Entscheidungen auch schon erfreuliche Kritiken erfahren. Es muß jedoch von Anfang bis zum Ende abgelehnt werden, da es von einem Geist getragen ist, der völlig in Gedankengängen befangen ist, die den Internationalisten, welche auf diesem Rechtsgebiet herrschen, zweckmäßig erschienen, die aber für die heutige Zeit völlig unmöglich sind. Die „absoluten subjektiven“ Rechtsideen sind für den Verfasser fast durchweg das Primäre; die Volksgemeinschaft ist gewissermaßen die Einengung dieser subjektiven absoluten Berechtigung.

Die Betrachtung der neuen Gesetzgebung ist demnach nicht von Grund auf, sondern nur äußerlich erfolgt.

Waldmann. [BB. 144.]

Jahresbericht für Agrikulturchemie, IV. Folge, XIII, 1930. Herausgegeben von Prof. Dr. F. Mach. 608. Seiten. Verlag Paul Parey, Berlin, 1933. Preis br. RM. 92,—.

Mit der neuen Herausgabe des Jahresberichts für Agrikulturchemie hat F. Mach seinen Fachgenossen im In- und Auslande wieder ein wertvolles, unentbehrliches Hilfsmittel für wissenschaftliche Arbeiten, wohl einzig dastehend in seiner umfassenden Art, an die Hand gegeben. Die im Jahresbericht enthaltenen Referate und Literaturangaben über das gesamte Gebiet der Agrikulturchemie sind sowohl für den Forscher wie auch für den Lehrer an Hochschulen und für den Landwirtschaftslehrer ein unentbehrliches Nachschlagewerk, sich

über alle neuen Forschungsarbeiten zu orientieren. Die fachliche Einteilung ist übersichtlich und klar und gestattet ein außerordentlich schnelles Auffinden der gesamten Literatur. Das Autoren- und Sachregister ist mit großem Fleiß und großer Gewissenhaftigkeit aufgestellt worden.

Allen. [BB. 129.]

Jahresbericht für Agrikulturchemie. IV. Folge, XIV, 1931. Herausgegeben von Prof. Dr. F. Mach. 565 Seiten. Verlag Paul Parey, Berlin, 1934. Preis br. RM. 79,—.

Mit der Herausgabe dieses neuen Jahresberichtes für Agrikulturchemie bringt F. Mach eine Übersicht von Referaten und Literaturangaben der Arbeiten auf dem Gebiete der Landwirtschaftswissenschaft bis zum Jahre 1931. Der Stoff ist in vier große Hauptgruppen: Pflanzenproduktion, Tierproduktion, landwirtschaftliche Nebengewerbe (Gärungserscheinungen) und Untersuchungsmethoden eingeteilt. In Unterabteilungen sind die Referate und Literaturangaben übersichtlich zusammengestellt, so daß das Werk vor allem dem wissenschaftlich arbeitenden Berufskollegen als außerordentlich wertvolle Literaturkartothek empfohlen werden kann. Wenn die Referate auch im einzelnen vielleicht hier und da zu kurz und zu allgemein gehalten sind, so tut dieses dem Werke in seinem Wert als wissenschaftliches Hilfsmittel keinen Abbruch, denn es kommt ja dem Forschungstreibenden in erster Linie darauf an, sich schnell über die neu erschienene Literatur orientieren zu können, und hierzu bietet der von F. Mach herausgegebene Jahresbericht für Agrikulturchemie alle Möglichkeiten. — Es sei auch noch auf das am Ende des Werkes aufgeführte Autoren- und Sachregister hingewiesen, das wirklich Anspruch auf Vollständigkeit und Übersichtlichkeit erheben darf.

Allen. [BB. 128.]

Handbuch der Brauerei und Mälzerei. Von Prof. Dr. F. Schönfeld. 3. Band: „Das Brauen“. Verlag Paul Parey, Berlin, 1935. Preis geb. RM. 15,60.

Unter dem Titel „Das Brauen“ ist nunmehr auch der 3. Band des Schönfeldschen Lehr- und Nachschlagebuches erschienen, das sämtliche Fragen der Malz- und Bierherstellung nach dem neuesten Stand der Wissenschaft und der Praxis behandelt. In diesem 3. Bande werden die verschiedenen Verfahren der Bierbereitung von früher Zeit an bis in die Gegenwart besprochen. Der beschrittene Weg führt über die jeweils durch den Geist der Zeit bedingten und erreichten Stufen bis herauf zu dem jetzigen technischen Hochstand. In alten Zeiten wird das Maischen rein empirisch betrieben, bis dann der Vorgang immer mehr und mehr als enzymatischer Abbau erkannt wird. Der neueren Zeit ist es vorbehalten, die auftretenden Aciditätsverhältnisse, Pufferung und pH aufzuklären, die Ursachen ihrer Verschiebung zu deuten und Möglichkeiten ihrer Beeinflussung festzustellen. Die wissenschaftliche Erkenntnis dieser und auch aller anderen für das Brauen wichtigen Vorgänge vermittelt der Verfasser in klarer und übersichtlicher, dabei leicht verständlicher Form. Auch der 3. Band des Schönfeldschen Handbuches wird für jeden Brauereitechnologen eine wertvolle Fundgrube und wichtiger Berater sein. Die besondere Wichtigkeit des 3. Bandes liegt darin, daß ja gerade im Sudhaus die Qualität der Biere in grundlegender Weise bestimmt wird. Engelhard. [BB. 126.]

Die schwäbischen Mineralquellen und Bäder. Herausgegeben von Dr. F. W. Sieber und Dr. A. Reitz. Wissenschaftliche Verlagsges. m. b. H., Stuttgart 1935. Preis geb. RM. 12,75.

Bedauerlicherweise ist das Deutsche Bäderbuch, das erstmals eine methodische und streng wissenschaftliche Beschreibung der deutschen Mineralwasser brachte, veraltet und seit Jahren vergriffen. Unter diesen Umständen ist der Versuch, wenigstens für einzelne deutsche Landschaften einen Ersatz zu schaffen, durchaus begrüßenswert. In der vorliegenden Beschreibung der schwäbischen Mineralquellen und Bäder finden sich einerseits Beschreibungen der einzelnen Badeorte, mit Analysen der Quellen und verschiedenen umfangreichen Beschreibungen ihrer Vorzüge. Andererseits werden im ersten Teil des Buches eingehende allgemeine Ausführungen gemacht, so daß man ein lebendiges Bild von der Entwicklung der schwäbischen Badeorte, von Landschaft, Klima und Geologie erhält. Weiter werden nach Ausführungen über die Chemie

der Mineralwasser und über ihre Entstehung und Fassung von seiten verschiedener württembergischer Ärzte die Wirkungen der Quellen im allgemeinen und für die einzelnen Krankheitsgruppen besprochen. Auch wenn sich gegen einzelne Ausführungen, so z. B. gegen die Behauptung, Tafelwasser seien auch deswegen notwendig, weil die Mehrzahl der deutschen Großstadt-Trinkwässer mit Chlor behandelt werde, Widersprüche erheben lassen, so wird im ganzen doch ein zutreffender Überblick über den gegenwärtigen Stand des balneologischen Wissens gegeben.

L. Fresenius. [BB. 131.]

Einführung in die deutsche Bodenkunde. Von Prof. Johannes Walther. 172 Seiten, 30 Originalzeichnungen und -karten. Verlag: Julius Springer, Berlin 1935. Preis geb. RM. 4,80.

Mit diesem Buch bringt Johannes Walther eine Darstellung der Bodenbildung in rein geologischer Richtung. In seiner Darstellungsweise hat sich J. Walther von der zünftigen Sprache des Wissenschaftlers frei gemacht; er versucht, das immerhin schwierige Problem der Genetik der Bodenbildung so leicht verständlich zu machen, daß auch der Nichtfachmann beim Lesen des Büchleins in das Wesen der geologischen Bodenkunde einzudringen vermag. Es ist nur schade, daß die „Einführung in die deutsche Bodenkunde“ nicht auch noch die Problemstellung von der chemischen und landwirtschaftlichen Seite aus ausführlich behandelt. Trotz dieses Mangels kann aber das Werk allen Fachgenossen und Interessenten wärmstens empfohlen werden.

Dem Verlage Julius Springer gebührt für die geschmackvolle Ausstattung des Werkes besondere Anerkennung.

Allen. [BB. 145.]

Kolloidchemisches Praktikum. Von Prof. Dr. E. Sauer. Verlag von Julius Springer, Berlin 1935. IX und 112 Seiten. Preis geh. RM. 4,50.

Nach Ostwalds kolloidchemischem Praktikum ist meines Wissens in Deutschland kein Praktikum auf diesem Gebiete erschienen. Es hatte den Anschein, als wenn sich die beteiligten Kreise mit diesem allseitig geschätzten und vielbenutzten Buche begnügten. Nun hat aber das vorliegende Praktikum gezeigt, daß doch außer den klassischen, in Ostwalds Praktikum enthaltenen Aufgaben noch eine Fülle von neuen Aufgaben dem Lernenden geboten werden kann, ohne des Guten zu viel zu tun. Der Verfasser hat diese Aufgaben durchaus sachgemäß und instruktiv ausgewählt und hat dabei auch die theoretischen Erläuterungen nicht zu kurz kommen lassen. Jedem Kapitel sind sie in knapper, aber für den Anfänger verständlicher Form vorangestellt. Das Buch kann als Grundlage für praktische Übungen über Kolloidchemie warm empfohlen werden.

A. Lottermoser. [BB. 142.]

Pollenformen und Honigherkunft-Bestimmung. Von L. Armbruster und J. Jacobs. Verlag des Archivs für Bienenkunde, Berlin-Zehlendorf 1934/35. 122 Seiten. Preis geh. RM. 4,50.

Das vorliegende Heft ist aus Sonderabdrücken von im Archiv für Bienenkunde erschienenen Veröffentlichungen der beiden Verfasser hervorgegangen und bildet die Fortsetzung des Bandes 10 der Bücherei für Bienenkunde (Verlag K. Wachholtz, Neumünster i. Holst.). Neben brauchbaren Angaben über Winke zum Präparieren, Beobachten und Sichten des Materials enthält es Allgemeines über einzelne Familien, Artenübersichten, Pollenformen aus Südwestafrika und Brasilien, eine große Zahl von Pollenbildern sowie eine Bestimmungstabelle von etwa 900 Formen. Wenn das Heft auch ohne Zweifel eine gewisse Belehrung über die angeschnittenen, sehr wichtigen Fragen der Bienenkunde, um deren Klärung sich die wissenschaftliche Forschungsarbeit heute bemüht, gibt, so dürfte wohl nicht zu bestreiten sein, daß die gewählte alphabetische Stoffeinteilung wenig glücklich ist, die behandelten Pollen einigermaßen wahllos aufgegriffen sind, die bildlichen Darstellungen zu wünschenswerten übriglassen und die über Größe und Gestaltung der Pollen gemachten Angaben nicht immer ganz zuverlässig sind. Auch in textlicher Hinsicht läßt das Heft bisweilen die nötige Sorgfalt vermissen.

R. Dietzel. [BB. 134.]

PERSONAL-UND HOCHSCHULNACHRICHTEN

Prof. Dr. F. Graf, Oberreg.-Chemierat a. D., Wissenschaftliches Mitglied der Biologischen Versuchstation München, langjähriger Vorstand der staatlichen Abwasserstation, feierte am 9. Oktober seinen 70. Geburtstag.

Prof. Dr. F. Flury, Würzburg, ist mit Genehmigung des Reichswissenschaftsministers in die Ständige Internationale Kommission für Arbeitsmedizin als Mitglied aufgenommen worden.

Ernannt: Doz. Dr. E. Houdremont, Essen, Firma Friedrich Krupp A.-G., zum Hon.-Prof. in der Fakultät für Bergbau, Chemie und Hüttenkunde der Technischen Hochschule Aachen. — Dr. H. Nipper, nichtbeamt. a. o. Prof. für Gießereiwesen an der Technischen Hochschule Aachen, zum o. Prof. in der Fakultät für Bergbau, Chemie und Hüttenkunde dortselbst.

Habilitiert: Dr. G. Rienäcker, an der Universität Freiburg i. Br. für anorganische und analytische Chemie.

Berufen: Prof. Dr. H. Reinhold, Halle, auf den Lehrstuhl für physikalische Chemie an der Universität Gießen als Nachfolger von Prof. Schaum.

Dr. A. Magnus, nichtbeamt. a. o. Prof. in der naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Frankfurt, erhielt einen Lehrauftrag für Thermodynamik dortselbst. Gleichzeitig ist er aus seiner bisherigen Stellung als Oberassistent am Institut für physikalische Chemie ausgeschieden.

Prof. Dr. A. Seiser, München, wurde der Lehrstuhl für Hygiene an der Universität Gießen ab 1. Oktober 1935 als Nachfolger des emeritierten Prof. Dr. P. Kuhn übertragen.

Ausland.

Prof. A. Szent-Györgyi (C-Vitamin), hat die Leitung des 1. Chemischen Instituts und den Lehrstuhl für organische Chemie in Szeged (Ungarn) als Nachfolger von Prof. Szeky übernommen.

Gestorben: Dr. K. Brunner, emerit. Prof. der Chemie und Ehrenmitglied der Universität Innsbruck, am 21. Oktober im Alter von 80 Jahren.

VEREIN DEUTSCHER CHEMIKER

AUS DEN BEZIRKSVEREINEN

Bezirksverein Groß-Berlin und Mark. Sitzung vom 18. Juni 1935 im Hofmannhaus. Vorsitzender: Dr. A. Buß. Schriftführer: Dr. M. Pflücke. Etwa 150 Teilnehmer.

Archivrat Dr. Pantlen, Berlin: „Wehrwirtschaft und Chemie.“

Dr. M. Wolf, Berlin: „Künstliche Radioaktivität“¹⁾.

Dr. F. Rühlemann, Dresden: „Wirtschaftliche Bedeutung des Holzfaserstoffs in der Papierfabrikation“ (mit Lichtbildern).

Anschließend der Film „Ostpreußen ruft“. Nachsitzung im Bayernhof.

Besichtigungsveranstaltung vom 22. Juni 1935. Besichtigung des Klärwerks Stahnsdorf der Stadt Berlin. Teilnehmer: über 100. Begrüßungsansprache und einleitender Vortrag durch Herrn Stadtbaurat Dr. Kölzow. Anschließend Vortrag von Oberbaurat Bendler über die Leistungen der Berliner Stadtentwässerung.

Nachsitzung im Schleusenwirthaus der Machnower Schleuse.

Sitzung vom 20. September 1935 im Langenbeck-Virchow-Haus. Gemeinschaftstagung mit dem Deutschen Verein von Gas- und Wasserfachmännern e. V. Vorsitzender: Dr. A. Buß, Schriftführer: Dr. M. Pflücke. Teilnehmer: über 800.

50-Jahr-Feier des ersten deutschen Auer-Patentes²⁾.

¹⁾ Vgl. dazu Erbacher u. Philipp „Künstliche Radioelemente“, diese Ztschr. 48, 409 [1935].

²⁾ Ausführlicher Bericht über diese Veranstaltung im „Deutschen Chemiker“ Nr. 7, Beilage zu dieser Ztschr. 48, Heft 41 [1935]